Die Familie Vogt in Radolfzell und ihre geistlichen Stiftungen

von Dr. Hans Martin Schwarzmaier, Sigmaringen-Rom

I

Im Urkundenbestand des Freih. v. Enzbergischen Archivs[1] befinden sich rund 100 Urkunden aus dem Wirtschafts- und Rechtsbereich der Stadt Radolfzell. Der beigegebene Stammbaum weist auf, wie die hierin dokumentierten Rechte über die Radolfzeller Patrizierfamilie Vogt, die seit dem 16. Jahrhundert zum landsäßigen Adel zählt und mit ihm im Konubium steht, über die Familie v. Herbstheim an die Familie v. Enzberg kamen[1a]. Ein um 1745 in Mühlheim angefertigtes Repertorium enthält die Urkunden und Akten, die insbesondere die Mühle zu Allensbach, Rebgüter auf der Reichenau, die Erblehengüter zu Weiterdingen und Niederhof (bei Singen) und das Rebgut Krachnegg zu Horn betreffen. Wie sich jedoch herausstellt, behandeln nur ein Teil der Urkunden die Radolfzeller Vogt und ihre Besitzrechte. Das „Vogt'sche Familienarchiv", wenn es ein solches gegeben hat, mag beim Aussterben des Mannesstammes der Familie so weitgehend zersplittert gewesen sein, daß es als geschlossener Komplex in der Hand der Erben keine Rolle mehr gespielt haben wird. Vielmehr betreffen eine große Zahl der Archivalien, auch einige Amtsbücher, die von den Vögten gestiftete und von ihren Nachkommen immer neu dotierte Pfründe, die sog. Vogt-Pfründe am Trinitätsaltar der Stiftskirche zu Radolfzell. Es ist ohnehin auffallend, daß das Stadtarchiv zu Radolfzell über die dortigen Pfründen kein nennenswertes Material bewahrt, wenn man davon absieht, daß sich die Bestätigung der Vogt'schen Pfründstiftung durch Abt Friedrich v. Wartenburg von Reichenau 1420 im Original in Radolfzell findet. Vielmehr ist das urkundliche Material in den Händen der Stifterfamilie, die sich Patronat und Kollatur der Pfründe vorbehalten hatte, angewachsen, zumal die gesamten Rechtsgeschäfte von den Mitgliedern der Familie vollzogen wurden, die insbesondere auch die Verleihungen der Lehengüter vornahmen. So gelang es in das Archiv der letzten Nachkommen, der Freiherrn v. Enzberg zu Mühlheim, wo es verblieb. Unvermutete Funde ähnlicher Art sind in jedem Herrschafts- und Adelsarchiv zu erwarten und es erscheint angebracht, in jedem einzelnen Falle am angemessenen Orte auf diese „Zufälle" hinzuweisen.

Das genannte Repertorium der Radolfzeller Urkunden, in denen die Urkunden der Familie Vogt und ihrer Pfründe nicht geschieden sind, ist einfach gegliedert; die entsprechenden Signaturen finden sich auch auf dem Rücken der Originale. Bei den Urkunden finden sich einige Amtsbücher, so ein um 1600 geschriebenes Urbar (spätere Abschrift) der Kaplanei mit Nennung von Gütern in Weiterdingen, Singen, Radolfzell, Bankholzen und Allensbach; ein Urbar von 1694, bereits in der Herbstheimischen Zeit von dem Kaplan Nikolaus Spengler abgefaßt, führt die zur Herrschaft Singen gehörigen Güter der Kaplanei auf. Das vorliegende Inventar von Urkunden ist einem Kopialbuch entnommen, das von verschiedenen Händen zwischen 1548 und 1554 angelegt wurde. Ein zweites, 1538 angelegtes Kopialbuch, scheint verloren zu

[1] Depos. im StA Sigmaringen. Das Archivinventar wird z. Zt. vom Vf. bearbeitet.

[1a] Brauchbarer Stammbaum der Familie Dietrich-Vogt bei P. Albert, Geschichte der Stadt Radolfzell a. B., 1896 S. 593; sehr verwirrend und großenteils falsch die Filiationen bei J. Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch Bd. 1, 1898 S. 372 nach Bucelin, Germania IV, 2 S. 299.

sein. Der hier ausgewertete Band enthält die Abschriften von 23 Urkunden von 1381 – 1547, von denen nur 7 im Original erhalten und im Bestand Enzberg überliefert sind. Sie sollen hier im Regest wiedergegeben werden, um zugleich als Hinweis auf den Inhalt und die Reichweite der Radolfzeller Urkunden im Enzberg-Archiv zu dienen. Sie vermögen das an vielen Orten zerstreute Material zur Geschichte der Stadt Radolfzell und einer ihrer bedeutendsten Familien zu erweitern, deren Stammtafel einige Korrekturen erfährt und geben Aufschluß über eine kirchliche Stiftung, die eine nicht unbedeutende Rolle im geistlichen Leben der Stadt gespielt hat.

Die Stiftung der Vogt-Pfründe erfolgte im Jahr 1420, in dem Abt Friedrich v. Wartenberg von Reichenau seine Genehmigung hierzu erteilte[2]. Der eigentliche Stiftungsbrief ist nicht vorhanden, doch geht sein Inhalt aus der Bestätigungsurkunde hervor. Die Ausstattung durch Margaretha Brodbeckin, Witwe des Klaus Dietrich Vogt zu Radolfzell (der Vogttitel wurde in der Generation der Kinder des Klaus Dietrich zum erblichen Familiennamen) war relativ umfangreich und umfaßte Güter in Weiterdingen, Niederhof, Allensbach und Bankholzen. Die Kapläne des 15. Jahrhunderts scheinen dem Verwandten- und Freundeskreis der Stifterfamilie, die sich die Kollatur vorbehielt, angehört zu haben (Metnower, Heinrich Vogt)[3]. Die zahlreichen Zinskäufe dieses Jahrhunderts bezeugen die Prosperität, der von Dietrich Vogt, Propst zu Zurzach, dem Trinitätsaltar erwirkte Ablaß von 1465 hob das Ansehen der Stiftung[4]. Trotzdem scheint sie in den Jahren der Reformation keinen wirtschaftlichen Hintergrund mehr gehabt zu haben. Der Kaplan Michael Stopper läßt in seinem Schreiben an den Konstanzer Bischof (1547) in die dort herrschenden Verhältnisse Einblick nehmen. Michael Stopper, aus Dornstetten im Kr. Freudenstadt gebürtig, ist eine der herausragenden Persönlichkeiten im geistlichen Leben der Stadt[5]. Als Konventuale des Klosters Bebenhausen und Pfleger des Klosters zu Stuttgart gehörte er zu den zahlreichen Geistlichen, die Asyl in Radolfzell, das der alten Kirche anhänglich blieb, suchten. Er ist als Inhaber der

[2] Pfarrarchiv Radolfzell, dessen Bestände mit Genehmigung des H. H. Pfarrers eingesehen werden konnten. Vgl. das Inventar des Pfarrarchivs Radolfzell, ZGO 47, NF 8 (1893), Anhang S. m72. Ebd. S. m83 die Urkunde von 1431 Okt. 22: Abt Friedrich bestätigt die Stiftung von 300 Pfd. h durch Margareta Brodbeck und ihre Söhne Ytel Dietrich und Hans Dietrich Vogt.

[3] Der Kaplan Heinrich Vogt, Inhaber der Vogt-Pfründe, ist in die Genealogie der Vogt nicht einzuordnen; hierzu vgl. den Eintrag im Jahrzeitbuch der Stiftskirche zu Radolfzell zum 25. Sept.: dominus Heinricus Vogt plebanus huius ecclesiae constituit unum maltrum tritici canonicis praesentibus . . . pro Johanne Vogt, olim prothonotario opidi Friburg Agnete eius uxore parentum . . . plebani. Vgl. auch die Urkunde von 1509 Nov. 8 im Pfarrarchiv Rad. (Heinrich Vogt, Kaplan, bekundet eine Stiftung des † Junkers Marquard Vogt und seiner Frau Margreth Fabrin). Das gen. Jahrzeitbuch, 50 Perg. bl., ein Kalendar mit Eintragungen von Jahrzeitstiftungen, angelegt im 14. Jh. mit Nachträgen bis ins 16. Jh., ist eine noch unbearbeitete, vorzügliche Quelle zur Radolfzeller Stadt- und Kirchengeschichte, für die es ein reichhaltiges Material enthält. Seine Edition wäre äußerst wünschenswert. Es diente den Stiftsherren und den Kaplänen der Stiftskirche, so daß dort auch die Jahrtage der Vogtpfründe zu finden sind.

[4] Urkunde 1465 Nov. 26 (Aussteller 4 Kardinäle); Insert in 1466 März 26, Bestätigung durch Bischof Burkhard von Konstanz, im Dep. Enzberg. Zu dem Propst Dietrich Vogt von Zurzach vgl. den Eintrag im Jahrzeitbuch zum 15. Juli: Anno Domini 1472 habent Maister Dietrich Vogt, Propst zu Zurzach Chorherr zu Zürich, Junckher Hans Vogt sin brůder und Frow Elß Moetellin, Junckher Hansen eliche Hußfrow koufft von den Chorherrn ain ewig Vigily umb 10 Pfd. Pfg. . .

[5] Zu Stopper vgl. Albert S. 76 f. Seine Stiftungen sind aufgeführt auf einem Zwischenblatt des Jahrzeitbuches zum 20. Sept.

Pfründe bezeugt von 1544 – 1561. Sein reformationsfeindlicher Impetus führte ihn in Radolfzell zu einem zähen Kampf um die Erneuerung seiner Altarpfründe. Auch das hier ausgewertete Kopialbuch ist seiner Tätigkeit zu verdanken und seine zahlreichen Stiftungen bestätigen die von ihm hervorgehobene Tatsache, daß er die Pfründe in einem zerrütteten Zustand angetroffen und auf eigene Kosten wieder finanzkräftig gemacht habe. Die Möglichkeit ihrer Weiterexistenz ist somit weniger den Vögten, die erst mit Junker Macharius Vogt zu Gwigg wieder tatkräftig in das Leben ihrer Stiftung eingegriffen haben[6], zu verdanken, als dem Bebenhauser Mönch. Erst im 18. Jahrhundert scheinen ihre Mittel erneut erschöpft gewesen zu sein, als sie mit der sog. Homburg'schen Pfründe zusammengelegt wurde. In der Zwischenzeit war die Kollatur über Macharius Vogt an die Familie v. Herbstheim[7] und 1713, nach dem Tode des letzten Herbstheimers, an den General Nikolaus Friedrich v. Enzberg gefallen, der bereits 1715 einen Kaplan einsetzte. Noch 1784 treten die Brüder Niklaus Ludwig August und Niklaus Franz v. Enzberg als Kollatoren der Vogt-Pfründe in Erscheinung.

Die Homburg'sche Pfründe, 1427 Juni 6 von Heinrich v. Homburg auf den St. Johannesaltar in der Kapelle „auf dem Hof hinter dem Tor zu Radolfzell" gestiftet[8], scheint nach dem Tode des Wolf v. Homburg 1566 an Johann Georg v. Bodman übergegangen zu sein, der als sein Tochtermann 1564 die Burg und Herrschaft erkaufte[9]. Anscheinend ist die Pfründe mit der Herrschaft Steißlingen verbunden gewesen, mit der sie 1672 von Johann Franz v. Bodman an Hans Friedrich Ebinger v. d. Burg gelangte[10]. In der Hand von dessen Enkel Johann Friedrich Ebinger, Domherr zu Konstanz, ist sie 1731 bezeugt. Ebinger ist 1741 – 45 Vormund für die Kinder des Nikolaus Karl v. Enzberg; in dieser Zeit mag die Vereinigung der Vogt-Herbstheimischen Pfründe mit der Homburgischen Pfründe in Radolfzell erfolgt sein, doch fehlen über diese Vorgänge – auch das Vorhergehende konnte nur hypothetisch erschlossen werden – das Aktenmaterial im Bestand Enzberg. Aber auch die Homburgische Pfründe hat in den dortigen Urkunden einen Niederschlag gefunden mit mehreren Zinsverkaufsurkunden. Sie sind aufgeführt in einem „Rotulus Documentorum litterarumque beneficii Honburgici Celle Ratoldi" von 1780. Von den hierin erwähnten Urkunden sind freilich nur wenige erhalten. Noch 1785 – 88 korrespondiert der Kaplan der Vogt-Homburgischen Pfründe zu Radolfzell, Wohlwend, mit dem enzbergischen Obervogt zu Mühlheim über die Schwierigkeiten, die sich bei der Renovation der Zinsgüter der Pfründe in Singen ergaben.

[6] Pfarrarchiv Rad. 1585 Juli 10: Custos und Kapitel des Stifts zu Radolfzell bekunden, daß Hans Gaudenz v. Raitnau zu Hofen und seine Frau Agnes geb. Vögtin sowie Junker Sebastian v. Herbstheim, Konstanzischer Obervogt zu Bohlingen und seine Frau Anna geb. Vögtin zwei Jahrzeiten an die Stiftskirche mit 300 fl gestiftet haben für Macharius Vogt, seine Eltern Hans Vogt und Sophia geb. zum Thor, seine 3 Frauen Euphrosina geb. Neidegg, Maria geb. Settelin v. Ysenberg und Elisabeth geb. Cantiuncula von Ammerschweiler, den anderen für Hans Melchior Vogt, Domherrn zu Konstanz und Hans Marquard Vogt, span. Hauptmann über ein Fähnlein deutscher Knechte, als Schwäger und Brüder der Stifter. Ausf. Perg. S. anh.

[7] Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch Bd. 2, 1905 S. 39.

[8] 1436 März 27 im Dep. Enzberg: Konrad Mangold, Bürger zu Konstanz verkauft dem Herrn Ratolf Starringer, Kaplan des Homburg-Altars, genannte Güter zu Wahlwies und Beuren.

[9] Kindler v. Knobloch Bd. 2 S. 102; K. Weber, Stahringen-Homburg. Ein Heimatbuch, 1928 S. 40 f.

[10] Kindler v. Knobloch Bd. 1 S. 274.

Stammtafel

Nikolaus Dietrich d. Rats zu Radolfzell

Klaus Dietrich, Vogt zu Radolfzell † vor 1420
∞ Margaretha Brotbeck

Hans Dietrich
(Meier in der Höre)

Theoderich Dietrich Vogt
∞ Walburga Ehingerin

Ital Dietrich Vogt
1423–42 erw.

Nikolaus Dietrich Vogt † 1464
∞Margarete Märkin

Hans Dietrich Vogt † 1469
∞ Barbara v. Payer

Heinrich Vogt
Kaplan zu Radolfzell
1509

Gerold
∞ Margarete
Hofmännin

Konrad Vogt

Wilhelm Vogt

Gerwig Vogt

Hans Vogt
∞ Els Mötteli

Marquart Vogt † vor 1509

Dietrich Vogt
∞ Margaretha Fabrin
Propst zu Zurzach

Hans † vor 1533
[zu Neckarburg]
∞ Sophia z. Thor

Gerold
† vor 1541

Jakob
∞ Elis. Blarer

Wilhelm
1504–32

Martin
1504–11

Rudolf Vogt Bm. zu Radolfzell 1493, 1504, 1508
d. Rats zu Konstanz
∞ Anna Wellenbergerin

Macharius Vogt zu Gwigg † 1577
∞ 1 Elisabeth Cantiuncula v. Ammerschweiler
∞ 2 Maria Sättelin v. Eisenburg
∞ 3 1539 Efrosina v. Nidegg

Elsbeth
∞ Jörg Knöringer zu Konstanz

Hans Marquard Vogt
span. Hauptmann † vor 1585

Hans Melchior
Domherr zu Konstanz

Agnes ∞ Hans Gaudenz
v. Raitnau zu Hofen

Anna ∞ 1572 Sebastian v. Herbstheim
konst. Obervogt zu Bohlingen

Hans Sebastian

Hans Melchior
Kleriker

Mathias, Provinzial der Schweizer
Kapuziner-Provinz

Macharius v. H. † 1649
Konst. Rat und Obervogt zu Markdorf

Johann Mathias † 1674
erhält als Pfandschaft von Enzberg 1665
vord. Schloß Mühlheim

Franz Macharius † 1706
Rat d. Reichsritterschaft im Hegau
∞ Anna Franziska v. Dankenschwiel

Josef Achilles † 1713

21 Kinder

Maria Anna † 1680
∞ 1640 Hans Friedrich v. Enzberg

Nikolaus Friedrich v. Enzberg
† 1726
General eines schwäb. Kreisregiments

Eine Arbeit über die kirchlichen Stiftungen zu Radolfzell, zu der das im Bestand Enzberg liegende Material zahlreiche Anregungen bietet, sollte diese Frage im größeren Quellenzusammenhang lösen können.

Liste der Kapläne der Vogtpfründe nach Belegen im Bestand Enzberg
(Jahreszahlen geben das Jahr der Erwähnung an):

Peter Metnower	1437	Gregorius Keller	1620
Hans Bosch	1441	Johann Franz Borer	1681
Heinrich Schwartz	1478	Niklas Spengler	1694, 1703
Heinrich Vogt	1523, 1536	Johann Gottfried Scharpf	1715, 1721
Georg Zussel	1538 (resign.)	Johann Ferdinand Seybold	1728
Johannes Moßberg	1538	Franz Anton Kolb	1729–1750
Michael Stopper	1544, 1561	Maximilian Linder	1750–1761
Konrad Keßler	1574	Johann Sinesi Lurz	1761
Kaspar Floß	1598		

Quellenbeschreibung:
Kopialbuch der Vogt-Pfründe in der Pfarrkirche zu Radolfzell. 65 gez. Pap.bl. (Bl. 10/11, Bl. 23–33 fehlen); Perg.-umschlag. Alte Sign.: Litt. A N 5.
Angelegt 1548 im Auftrag von Michael Stopper, Kaplan der Vogt-Pfründe. Nachträge 1554 ff.
Einträge: Hand 1: Bl. 1–41; Urkunden beglaubigt durch den Notar Bartholomäus Beck.
Hand 2: Bl. 43–44; 51–53'.
Hand 3: Bl. 47–48'; 58–59 (Johannes Böpplin von Marbach, Notar).
Hand 4: Bl. 60–61.
Hand 5: Bl. 65. (Michael Stopper).

1381 April 22 — Georgsabend
Burkhard Schlaitz zu Bankholzen (Banckelshoven) verkauft den Brüdern Herrn Berchtold und Herrn Adam Aden von Bohlingen, Priestern, 5 ß Pfg. Konstanzer Münze jährlichen Zinses aus seinem Haus, Hofstatt und Hofraite zu Bankholzen, die er von Radolf dem Schryger erkauft hatte, um 3 Pfd. Pfg.
Sr.: Hans Dietrich, Meier in der Höre.
Kop. Bl. 19–19'.

1390 Febr. 23 — Mathiasabend
Heinrich der Sachs, B. zu Radolfzell und Agnes, seine Wirtin, verkaufen an Gret die Schererin von Witlingen* 5 ß Pfg. Konstanzer Münze jährlichen Zinses aus ihrem Haus u. Hofraite zu Radolfzell an Cůni uff Ackers Haus und des Kellers Haus gelegen um 7 Pfd. h. Nach dem Tod der Käuferin fällt der Zins an ihre Kinder Cůni, Hans und Hans und deren Erben; bei deren Tod an Gůta, Mutter der Käuferin.
Sr.: Konrad Wudrer, Stadtammann zu Radolfzell
Kop. Bl. 20–22'.

1394 Mai 1 — Walpurg
Henni der Frůge d. J. von Bankholzen (Banckelshoven) verkauft dem Pfaffen Johann dem Wudrer, Leutpriester zu Hemmenhofen, 6 ß Pfg. Konstanzer Münze und 1 Fasnachtshenne jährlichen Zinses aus seinem Haus

* Vielleicht Witlinger Schlößchen auf Reichenau.

u. Hofraite zu Bankholzen. — Anstößer: Hienni Brechs Hofraite, Heini Winmans Hofraite — um 3½ Pfd. 4 ß Pfg. Konstanzer Münze.
Sr.: Henni Dieterich, Meier in der Höre.
Kop. Bl. 9–9'.

1395 Juli 10 — Sa n. Ulrich
Hensli von Tengen, Stadtammann zu Radolfzell vor Gericht daselbst urteilt in der Klage des Priesters Herrn Berchtold Aden von Bohlingen gegen Adelheid die Sterrin, aus deren Haus und Hofraite zu Radolfzell am Geßli gen. das Rünsli dem Kläger 10 ß Pfg. jährlichen Zinses, dem Spital zu Radolfzell ebenfalls 10 ß Pfg. zufallen. Da der Zins des Klägers der Ältere ist, lautet das Urteil, daß er ihm jährlich an 1. Stelle gereicht werden soll.
Sr.: A.
Kop. Bl. 21.

1406 Aug. 28 — Pelagius
Klaus Enacher, B. zu Radolfzell, verkauft dem frommen u. bescheidenen Jos von Engen, B. zu Radolfzell, 10 ß Pfg. Konstanzer Währung ewigen Zinses aus seinem Haus u. Hofraite zu Radolfzell beim oberen Tor zwischen Hans Walwis' und des Ecks Haus um 7 Pfd. Pfg.
Sr.: Heinz Geltman, Stadtammann zu Radolfzell.
Kop. Bl. 22–22'.

1406 Nov. 26 — Konrad
Joß von Engen, B. zu Radolfzell, verkauft dem Konrad Wichinc, B. zu Radolfzell, 10 ß Pfg. jährlichen Zinses aus Klaus Gnaechers Haus daselbst beim obern Tor zwischen Hans Walwiß und des Ekers Haus, aus dem weitere 4 ß Pfg. Zins gehen, um 7 Pfd. Pfg. Konstanzer Währung.
Sr.: Heinz Geltman, Stadtammann zu Radolfzell.
Ausf. Perg. 1 S. (besch.) — Kopialbuch der Vogt-Pfründe Bl. 16–16'.

1410 Aug. 18 — Gutentag v. Bartholomäus
Konrad Kheller, Zoller zu Radolfzell, im Namen des Stadtammanns Hans Bondorffer zu Gericht daselbst, bekundet einen Verkauf vor Gericht: Sophia v. Landenberg geb. v. Honburg, Hausfrau des Ritters Hermann v. Landenberg (ihr Vogt Hans Vogel, B. zu Radolfzell) verkauft den ehrbaren Frauen Clara und Anna den Dilighuserinen gen. die Kuncklina im Haus der Sammlung zum Garten in der Reichenau ihr Haus und Hofraite und alle Zugehörde zu Radolfzell an der hinteren Gasse (stößt an die obere Badstube und Hensli von Horb d. Ä. Haus) um 55½ Pfd. Pfg. Konstanzer Währung.
Sr.: A.
Kop. Bl. 36–36'.

1410 Aug. 22 — Fr. v. Bartholomäus
Ritter Hermann v. Landenberg zu Werdeck gibt seine Zustimmung zu dem [1410 Aug. 18] beurkundeten Verkauf.
Sr.: A.
Kop. Bl. 37'.

1413 Aug. 7 — Afra
Konrad Meßner von Horn gen. Schuppi verkauft dem Herrn Konrad Metnower 2 Pfg. Konstanzer Währung jährlichen Zinses aus seinem Weingar-

ten zu Horn gen. Crachegg (stößt an den Weingarten, den der alte Henni Kheller baut) um 5 ß Pfg.
Sr.: Burkhard Mertz, Vogt zu Gaienhofen.
Kop. Bl. 38'–39.

1419 Sept. 30 — Sa. n. Michael
Herr Konrad Metnower, Leutpriester zu Bohlingen und Cůni Ösuch von Wynnelthaim schließen einen Vertrag, wonach Ösuch dem Konrad Metnower einen Weg von Horn über seinen Acker bis zu seinem Gut gen. Krachnegg einräumen sowie ihm ein Tor setzen soll, an das Metnower ein Schloß und 1 Schlüssel machen soll; den Schlüssel soll er Ösuch leihen, falls dieser ihn benötigt. Solange auf dem Feld keine Früchte stehen, mag das Tor entfernt werden.
Sr.: Benz Schmid, Vogt zu Gaienhofen.
Kop. Bl. 39'–40.

1420 Sept. 5 — Reichenau
Abt Friedrich des Klosters Reichenau erlaubt der Margaretha, Witwe des Nikolaus Dieterich, Vogt zu Radolfzell, in der Pfarrkirche zu Radolfzell, die dem Kloster Reichenau untersteht, eine unter folgenden Bedingungen gestiftete ewige Messe einzurichten: Die Stifterin hat, solange sie lebt, das Patronats- oder Präsentationsrecht über die Messe; nach ihrem Tode gehen die Rechte auf ihre Söhne Ital Dieterich und Johannes Dietrich und deren legitime Erben für alle Zeiten über; wenn auch diese tot und die gesamte Familie ausgestorben ist, fällt das Recht an die Stiftsherrn und das Kapitel der gen. Kirche sowie an Bm. und Rat der Stadt Radolfzell, die je 3 Personen aus ihrer Mitte wählen sollen; diese präsentieren den Kaplan. Dieser soll schwören, die Pfründe persönlich wahrzunehmen und wöchentlich 4 Messen zu lesen (So, Mo, Fr, Sa); er soll die Statuten der Kirche halten und den Stiftsherren die Meßstipendien (oblationes) übergeben und die Messe nach dem Totenoffertorium am Hauptaltar feiern. Er soll den Jahrtag des gen. Dieterich mit 2 Priestern abhalten, wobei jeder der Priester einen ß Pfg. erhält. Die Messe wird folgendermaßen dotiert: ½ Hube in Weiterdingen (Inhaber: Burkhard gen. Maiger; Zins: 8 Viertel Vesen (speltarum), 18 Viertel Haber (avenae), 3 Mlt. 1 Viertel Roggen (siliginis), 6 ß 2 Pfg., 1 Gans, 2 Hühner, 100 Eier); ½ Hube (Inh.: Nikolaus Ringlin; Zins: 13½ Viertel Vesen, 1 Mlt. Haber weniger ½ Viertel, 5 Scheffel Roggen weniger 1 Imi, 9 ß Pfg. weniger 3 Pfg., 1½ Gans, 4 Hühner, 37 Eier); 1 Hube (Inh.: gen. Schulthais; Zins: 2 Mlt. Vesen, 2 Mlt. Haber, 2½ Mlt. Roggen, 5 ß 4 Pfg., 1 Gans, 2 Hühner, 50 Eier); ein Gut in Niederhofen* gen. des Liptingers Gut (Inh.: Jufer; Zins: 3 Mlt. Weizen (tritici), 4 Mlt. Roggen, 3 Mlt. Haber, 9 ß Pfg. Konstanzer Währung, 2 Hühner, 1 Fastnachtshenne, 100 Eier); des Müllers Gut in Niederhofen (Inh.: Riechi; Zins: 1 Mlt. Weizen, 1 Mlt. Roggen, 1 Mlt. Haber, 5 ß Pfg.); 1 Pfd. Pfg. Konstanzer Währung aus dem Weingarten gen. Welschinger in Allensbach; 1 Pfd. Pfg. aus Haus und Torkel der Anna gen. Winschafftin, Witwe des Berchtold gen. Winschafft zu Allensbach; 1 Pfd. Pfg. aus dem Garten zu Allensbach gen. der Hertenbol des Rudolf gen. Pflůger und 6 ß Pfg. sowie 1 Fastnachtshenne aus dem Haus des Heinrich gen. Frug in

*Niederhof, Gemeinde Singen, Kreis Konstanz.

Bankholzen. Ferner wird die Messe ausgestattet mit einem Weingarten (8 Mannsgrab Reben) uff dem Hard (Anstößer: Friedrich Butzherus, Herr Nikolaus gen. Metnower, Stiftsherr in der Pfarrkirche zu Radolfzell, Johannes Ulmer) sowie 1 Weingarten an Orthalden (Anstößer: Ulrich Antwart) sowie 1 Wiese gen. das Riet (Anstößer: die Stiftsherren zu Radolfzell).
Sr.: Der A.
Kop. Bl. 58–59'. (Ausf. Perg. S. abg. im Pfarrarchiv Radolfzell).

1428 Juni 1 – Di v. Fronleichnam
Konrad Wichinc, B. zu Radolfzell verkauft dem frommen festen Ytal Dietrich, Vogt zu Radolfzell 10 ß Pfg. jährlichen Zinses Konstanzer Währung, die er von seinem Vater und Konrad Wichinc ererbt hatte und die dieser von Jos von Engen, B. zu Radolfzell erkauft hatte; der Zins geht aus Klaus Gräthers Haus zu Radolfzell bei dem obern Tor zwischen Hans Walwisers und des Eggers Häusern, aus dem weitere 4 ß Pfg. Zins gehen. Der Kaufpreis beträgt 9½ Pfd. Pfg.
Sr.: Ulrich Antwart, Stadtammann zu Radolfzell.
Ausf. Perg. 1 S. abg. – Kopialbuch der Vogt-Pfründe Bl. 60'–61.

1437 Okt. 28 – Simon und Juda
Peter Schmid bekundet, daß er von Peter Metnower, Priester und Kaplan zu Radolfzell auf dem Altar der Brüder Ytal Dietrich und Hans Dietrich Vogt eine halbe Hube zu Weiterdingen, die von den genannten Stiftern und ihren Eltern an die Messe gegeben wurde und die vormals Steffan Fromm innehatte, zu Leiblehen empfangen hat. Er soll das Gut instand halten, darauf selbst sitzen und es nicht verkaufen. Er gibt zu Zins jährlich 18 Viertel Vesen, 18 Viertel Haber, 3 Mlt. 1 Viertel Roggen, 6 ß 4 Pfg., 50 Eier, 2 Hühner, 1 Gans.
Sr.: Junker Caspar v. Klingenberg.
Ausf. Perg. 1 S. anh. – Kopialbuch der Vogt-Pfründe Bl. 5'–6.

1441 Mai 15 – Mo n. Cantate
Bürgermeister und Rat zu Überlingen entscheiden eine Streitsache zwischen dem Priester Pfaff Hans Bosch, Kaplan der Pfründe der Vogt zu Radolfzell und dem Groshaini von Horn über ein Gut zu Horn gen. Krachnegg, wonach Letzterer das Gut behalten und nutzen solle, jedoch dem Kaplan jährlich 2 Eimer Weins geben solle.
Sr.: A.
Ausf. Perg. S. anh. (besch.) – Kop. Bl. 40'–41 mit falschem Datum 1491.

1478 Febr. 26 – Do n. Mathias
Hans Bischoff gen. Schradi von Weiterdingen bekundet, daß er von dem Priester Heinrich Schwartz, Kaplan der Vogt-Pfründe und des Altars zu Radolfzell und mit Bewilligung des Junkers Hans Vogt zu Radolfzell als Patron der Pfründe das Gütlein zu Weiterdingen – ½ Hufe – das zuvor die Ringglin gebaut hat, mit Haus, Hof und allen Zugehörden zu Erblehen empfangen hat. Er verspricht, das Gütlein nicht zu teilen und davon keine Dienste, Vogtrecht und Steuer zu leisten. Hubgeld und Bodenzins betragen jährlich 1 Mlt. Vesen, 1 Mlt. Haber, 5 Mut Roggen, 10 ß Pfg., 2 Gänse, 4 Hühner, 37 Eier. Bei Nichtentrichtung des Zinses kann das Gut eingezogen werden.

Sr.: Junker Bilgeri v. Rischach. — (Rv.: Aniezo Hans Jakob Marti alda 1671.) Ausf. Perg. 1 S. anh. — Kopialbuch der Vogt-Pfründe Bl. 1—2'.

1509 Nov. 8 — Do v. Martin

Jakob Vogt d. J., Sohn des † Gerold Vogt von Radolfzell, bekundet, daß sein Vetter † Marquard Vogt vor Jahren an die Vogt-Pfründe zu Radolfzell, die jetzt Heinrich Vogt innehat, 4 Pfd. 3 ß 6 Pfg. Zeller Währung aus seinem Haus und Hof zu Hausen unter Krähen, das Hans Swartz gen. Vida baut, zu einem Seelgerät für sich und seine † Hausfrau Margrethe Fabrin sowie seine Eltern und Vorfahren gestiftet hat. Als Erbe des Stifters verspricht er, der Stiftung nachzukommen und die gen. Summe jährlich auf Pfingsten dem Kaplan der Pfründe zu übergeben. Hiervon soll der Jahrtag 3 - 4 Tage vor oder nach Johannestag abgehalten werden, wies dies im Seelbuch der Stiftung steht. Der Jahrtag ist zu halten mit 6 Priestern (darunter den Kaplan der Pfründe und, wenn möglich, 5 Chorherren), am Abend des Jahrtags mit einer Seelvesper am Grabe des Verstorbenen, am Jahrtag mit Vigil und Seelamt. Die Chorherren erhalten hierfür 13 ß Pfg. Zeller Währung; jeder Priester, der die Messe gelesen hat, das Mahl und 1 ß Pfg. Konstanzer Währung, der Mesner 6 Pfg., die Armen 1 Brot vom Wert 1 Pfgs. und Gemüse; der Anteil der nicht anwesenden Chorherren verfällt den Armen des Spitals zu Radolfzell in der unteren Stube, ebenso die ganze Summe, falls der Kaplan den Jahrtag nicht abhält. Der Aussteller behält sich die Ablösung der Gültsumme mit 83 Pfd. 18 ß Pfg. vor.

Sr.: (bei Siegelkarenz d. A.) sein Bruder Gerold Vogt. — Späterer Vermerk: Der Brief ist abgelöst am 28. Mai anno 1554, gibt jetzt Hans Sprenger, Weisgerber, Bürger zu Zell. — Nachtrag: Gibt jetzt Apolonia Weisgerberin seine hinterlassene Witwe. — Nachtrag: wiederum abgelöst am 3. Okt. 1619, das Hauptgut hat empfangen Hans Grieser von Gaienhofen auf Simon und Juda 1619. — Nachtrag: Diese Hauptsumme verzinst jetzt M. Hans Bibel, Küfer zu Gaienhofen.

Kop. Bl. 3 - 5

1523 Juni 16 — Di n. Veit

Hans Grauff von Iznang verkauft dem Priester Heinrich Koch, Kaplan der Vogt-Pfründe zu Radolfzell, 1 Pfd. 10 ß Pfg. Zeller Währung jährlichen Zinses auf St. Martin aus seinen beiden Ländern zu Iznang „under der Aichen" — Anstößer: der See, Simon Schefflin, Jakob Hopffer — um 22 Pfd. Pfg.

Sr.: Junker Diethalm v. Payer [bischöflich konstanzischer] Vogt zu Gaienhofen.

Kop. Bl. 12 - 13'

1529 Dez. 20 — Gutentag n. Lucia

Urban Möst der Beck, Bürger zu Radolfzell, verkauft dem Herrn Heinrich Koch, Kaplan der Vogt-Pfründe und Messe zu Radolfzell, 6 ß 5 Pfg. Zeller Währung jährlichen Zinses aus seinem Haus und Hofraite zu Radolfzell zwischen Thoma Luttenschlahers und Andreas Judas Häusern (stößt an die Ringmauer der Stadt, vorn an die Straße) um 6 Pfd. 8 ß h. Er behält sich das Rückkaufrecht vor.

Sr.: Junker Jörg Seckler, Stadtammann zu Radolfzell.

Kop. Bl. 17 - 18'

1544 Jan. 11 — Fr n. Dreikönig

Hans Binder von Stahringen verkauft dem Miches Stopper, Pfleger des Zistercienserklosters Bebenhausen [in Stuttgart] und zur Zeit Kaplan der Vogt-Pfründe und Messe in Radolfzell, einen jährlichen Zins von 3 fl Landeswährung aus seinem Haus, Hof, Hofraite und Weingarten zu Stahringen (Anstößer: Erben des Benedikt Restling, Wolfgang Zimmermann, Hans Stehelins Erben), aus dem seinem Junker Wolf Dietrich v. Homburg zu Homburg 4 ß Pfg. Bodenzins, der Pfründe zu Stahringen 1 ß Pfg. und der Zehnt gehen, um 60 fl Landeswährung. Hiervon wurden 50 fl vom Käufer, 10 fl von Junker Macharius Vogt als Lehenherr der Pfründe bezahlt. Der A. behält sich das Rückkaufrecht vor.

Sr.: Wolf Dietrich v. Homburg

Vermerk: Der Brief ist abgelöst am 2. Mai 1558 . . . und hat Hans Kuppel von Espasingen das Geld empfangen . . .

Kop. Bl. 6′ - 8′

1544 Jan. 22 — Di n. Sebastian — Radolfzell

Michael Stopper, Priester des Cistercienserklosters Bebenhausen, das der alten Religion noch anhängt, und Pfleger des Klosters in Stuttgart, zur Zeit Kaplan der Vogt-Pfründe und Messe in Radolfzell in der Pfarrkirche, verleiht mit Erlaubnis des Junkers Macharius Vogt 1/2 Hube zu Weiterdingen, die vormals die Vögte an die Pfründe gegeben hatten und die zuvor Steffan Frum, danach Peter Schmid gebaut haben, als Leiblehen an Hans Schoch zu Weiterdingen. Die Verleihung erfolgt nach dem Wortlaut des Bestandbriefes, den Peter Schmid dem Vorgänger des A., Konrad Metnawer, 28. Okt. 1437 gegeben hatte. Schoch soll das Gut in Stand halten, davon weder Dienste, Vogtrecht noch Steuer geben, dort hauptsächlich sitzen und es nicht verändern oder verkaufen. Der Zins beträgt 18 Viertel Vesen, 18 Viertel Haber, 3 Mlt. 1 Viertel Roggen, 6 ß 4 Pfg., 50 Eier, 2 Hühner, 1 Gans.

Sr.: Macharius Vogt

Ausf. Perg S. anh. (besch.) — Kopialbuch der Vogt-Pfründe Bl. 43 - 44

1545 März 18 — Mi n. Laetare

Jakob Huober zu Singen im Hegau unter dem Schloß Hohen Twiel bekundet, daß er von dem Junker Macharius Vogt, Vogt zu Radolfzell, Lehenherrn und Patron der Vogt-Pfründe und Kaplanei zu Radolfzell, die nachfolgenden Güter zu Niederhof gen. des Liptingers Gut zu Erblehen empfangen hat: 1 Jcht. in der Zelg zum Berg (stößt an Burk Veser und Endli Knecht); 1/2 Jcht. am Strangen (Anstößer Gallus Ritzin); 2 1/2 Jcht. an der Hofstatt an Burk Vesers Garten; 1 Jcht. an der Hirswis; 1/2 Jcht. das Anwendli; 2 Jcht. bei dem Schnaitholz; 2 Jcht. unter dem Gaisrain (Anstößer Jakob Brutscher von Rielasingen, der neue Maier von Niederhofen); 1/2 Jcht. in der Kelen (Anstößer Hans Mantzer); 3 Vierling unter dem Himelreich; 1 Vierling bei Niederhofen (liegt an Trinlin Hegklins Garten); 1 Jcht. auf der Hohen Anwand (stößt an Klaus Frischofen und Burk Fäßler); 2 Jcht. am guten Weg (stößt an Bästlin Kißling); 2 1/2 Jcht. bei dem Bömlin (stößt auf Adam Bininger und Jakob Hußer); 2 Jcht. ebd. (stößt auf den Kiefer und Bartlins Frenlin). In der Zelg jenseits dem Niederhofer Steg 2 Jcht. 1 Vierling unter Bästlin Kißlings Weingarten (stößt auf Bästlin und Heini Rut); 1 Jcht. gen. der Lompp (stößt auf das Trinlin Hägkli); 2 Jcht. (stoßen auf Hans Grav gegen

die Niederhofer Wiesen auf Jakob Ritzis Acker); 3 Jcht. vom Guten Weg; 2 Jcht. Holz und Feld ob dem Unghur (stoßen auf Jakob Ritzin und den neuen Maier). Ferner an Wiesen 2 Mm. am Kriegerbach, 2 große Mm. gen. die Schellenwies (stoßen auf Klaus Rosnegkers Schellenwies); 3 Vierling Wieswachs im Reichenrieth; 3 Vierling Wieswachs im Embdriet gen. des Lupferswies. Der Zins beträgt 2 Mlt. Kernen, 4 Mlt. Roggen, 2 Mlt. Haber, 9 ß Pfg., 2 Hh., 1 Fh., 100 Eier.
Sr.: Junker Hans Wolf v. Bodman zu Bodman
Ausf. Perg. S anh. (besch.) — Kopialbuch Bl. 47 - 48'
Vermerk: mit Original kollationiert von Johannes Böpplin, Notarius zu Radolfzell.

1545 April 24 — Fr n. Jörg
Die Schwäger Veit Hermann und Galli Brecht von Bankholzen verkaufen dem Herrn Michel Stopper, Konventual des Klosters Bebenhausen, Kaplan der Vogt-Pfründe zu Radolfzell in der Pfarrkirche, 1 Pfd. 10 ß Pfg. Radolfzeller Währung aus Brechts 1 1/2 Jcht. Acker gen. der Bottacker (Anstößer: Michel Brecht, die Straße) sowie aus Veit Hermanns 3 Mannsgrab Weingarten zu Bankholzen (Anstößer: Stoffel Sebinger von Weiler, die Pfründe zu Bankholzen), die von dem Gericht zu Bohlingen als ausreichendes Pfand erkannt wurden, um 30 Pfd. Pfg.
Sr.: Junker Burkard v. Danckhartsweyler.
Kop. Bl. 51 - 53.
Vermerk: Mit dem Orig. kollat. von Jörg Albrecht, Notar zu Radolfzell.
Nachtrag: Der brieff ist abgeloßt anno 1557, git yetz Vit Herman von Banckeltzen den zins uff Ostern, darumb han ich ain brieff von im, lit in schindellad by andern brieffen, so der pfrund zugehorig. — Nachtrag: Item den zins git yetz Frantz Fritz von Banckeltzen . . . actum anno 1561.

1547 April 14 — Do n. Ostern
Michael Stopper, Konventuale des Klosters Bebenhausen und Pfleger des Klosters zu Stuttgart, an Bischof Johann von Konstanz, Erzbischof zu Lund: Teilt mit, daß er als Inhaber der Vogt-Pfründe zu Radolfzell, in die er von Macharius Vogt, B. und des Rats daselbst, präsentiert und vom Bischof in die Pfründe investiert worden war, die Behausung des Priesters, die völlig baufällig war, auf eigene Kosten mit Aufwand von 240 fl wiederhergestellt hat, obgleich er jahrelang keine Renten, Gülten und Gefälle von der Pfründe einziehen konnte. Er habe an die Pfründe 3 fl jährlichen Zinses um 60 fl erkauft und 2 weitere Zinsen (5 Batzen zu Bankholzen und 2 Pfg. zu Horn) auf eigene Kosten wieder in Gang gebracht und zahlbar gemacht; die Zinsrodel und Urkunden der Kaplanei-Pfründe erneuert und zur Besserung des Ornats und Gottesdienstes 12 fl eigenen Geldes ausgegeben. Er wünscht hierfür eine ewige Jahrzeit zu Gunsten seiner Vorfahren sowie aller Angehörigen und Guttäter des Klosters Bebenhausen, insbesondere derjenigen, von denen seine Begabung der Pfründe herrührt. Diese soll jährlich auf Michaelstag abgehalten werden mit einem Seelenamt und 4 Messen (de trinitate, de sancta cruce, de beata virgine, de omnibus sanctis); die Stiftung soll in das Jahrzeitbuch eingetragen werden. Am selben Tag soll den Armen eine Spende mit Mus und Brot gegeben werden. Er bittet, jeden neuen Priester mit einem Revers bei der Investitur zur Abhaltung

des Jahrtags zu verpflichten. Ist die Pfründe vakant oder wird der Jahrtag nicht abgehalten, so sollen die jährlichen 2 fl Zinses an Custos und Chorherren des Stifts fallen, die Jahrtag und Spende vornehmen sollen. Falls auch diese säumig sind, sollen Bm. und Rat die 3 fl annehmen und Jahrtag und Spende davon begehen lassen; der Rest von 1 fl fällt an die Armen in der unteren Stube des Spitals zu Radolfzell. Er bittet, die Stiftung zu genehmigen. Bischof Johann bestätigt, daß die Erneuerung der Pfründe, Renovation der Urkunden und Ornate und Erbauung des Hauses mit seinem Willen geschehen ist und genehmigt die Stiftung.
In: Kop. Bl. 62 - 64. — Mit dem Orig kollat. durch den Notar Johannes Böpplin von Marbach, Speyerer Diözese*. Vgl. Albert, Geschichte der Stadt Radolfzell a. B., 1896, S. 76 f.

1548 Dez. 1

Michael Stopper von Dornstetten**, Professe des Zisterzienserklosters Bebenhausen, bekundet mit eigener Hand, daß er zur Erhaltung der Rechte der Vogt-Pfründe die vorliegende Abschrift anfertigen ließ. Er bittet seinen Nachfolger, die Rechte der Kaplanei zu wahren.
Kop. Bl. 65

* Kreis Ludwigsburg.
** Kreis Freudenstadt.